

GAST-KOMMENTAR

Wenn kein Wahlkampf wäre ...

Von Frank Teichmüller

Wenn kein Wahlkampf wäre, dann würde Bürgermeister Jens Böhrnsen das Internetforum kandidatenwatch.de wohl nicht plötzlich, nach jahrelanger guter Praxis, zur Plattform für Rechtsradikale entwerten. Dabei sind wir uns alle einig und ich glaube auch über jeden Verdacht erhaben.

Der braune Sumpf darf sich nicht ausbreiten, er muss zurückgedrängt werden. Deswegen darf es keine Gemeinsamkeiten mit den Rechten geben. Wenn kandidatenwatch.de eine Plattform zur Selbstdarstellung der Parteien wäre, würden DVU & Co. nicht dazugehören.

Aber dies ist eine Seite der Wähler. Sie sollen sich beteiligen, sollen fragen. Und zwar nicht Parteien, sondern den einzelnen Kandidaten. Hier tritt man eben gerade nicht, wie Jens Böhrnsen befürchtet, gemeinsam auf.

Wähler und einzelner Kandidat kommunizieren alleine miteinander, wenngleich alle Fragen und Antworten öffentlich einsehbar sind. Die einzige Form von Gemeinsamkeit aller Kandidaten auf kandidatenwatch.de ist die des Wahlzettels, auf dem alle Parteien gleichgewichtig untereinander stehen, die des Internets und der Wahlplakate an den Straßen, der Verlautbarungen des Landeswahlleiters und des Bürgerschaftshandbuchs.

Vor dieser Form der Gemeinsamkeit kann nur das Bundesverfassungsgericht bewahren, da nur das Bundesverfassungsgericht Parteien verbieten darf. Jetzt kommt der Vorschlag eines „Demokratenwatch“ von Jens Böhrnsen ohne



alle „radikalen“ Parteien. Und was ist mit deren Wählern? Die, die oft aus Frust mit den „etablierten Parteien“ Frustkreuze machen? Wollen wir ihnen keine unabhängige Kommunikationsmöglichkeit anbieten, sondern sie darauf verweisen, dass es die Internetseite der „einen“ und dann natürlich auch die der „anderen“ gibt?

Bei kandidatenwatch.de wird jede Frage und jede Antwort nach einem strengen Codex geprüft. Wenn dabei ein Fehler passiert, kann man ihn, wie bei der von Böhrnsen erwähnten Antwort in Bezug auf den Beginn des zweiten Weltkriegs geschehen, korrigieren. Ist es wirklich besser den Webnutzern die „Parteiseiten“ im Internet zu empfehlen?

Frank Teichmüller, Jahrgang 1943, ist Kuratoriumsmitglied von kandidatenwatch.de. Er war 20 Jahre lang Bezirksleiter der IG Metall Küste und ist seit 1970 Mitglied der SPD. Er lebt in Hamburg, ist verheiratet und hat zwei Kinder.